SCHRIFTENREIHE

DER STIFTUNG

DER HESSISCHEN

RECHTSANWALTSCHAFT

BAND 13

Englisch, Gender-Deutsch oder Maschinen-Code

Brauchen wir eine neue Rechtsprache?

BEITRÄGE VON

Dr. Martin Meier

Valeria Werner

Karl Eduard Riesenhuber

Lea Schirmer und Max Müller

Dr. Katharina Weidl

Johannes Forck

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Herausgeber: Stiftung der Hessischen Rechtsanwaltschaft
Reihe: Schriftenreihe der Stiftung der Hessischen Rechtsanwaltschaft
Band 13

**Dr. Martin Meier / Valeria Werner / Karl Eduard Riesenhuber / Lea Schirmer /
Max Müller / Dr. Katharina Weidl / Johannes Forck**

„Englisch, Gender-Deutsch oder Maschinen-Code - Brauchen wir eine neue Rechtssprache?“
ISBN 978-3-86376-274-2

Hinweis: Die Arbeit gibt ausschließlich die persönliche Ansicht der Autoren wieder.

Alle Rechte vorbehalten

1. Auflage 2023

© SIEVERS MEDIEN, COBURG

URL: www.sieversmedien.com

Printed in EU

Papier ist FSC zertifiziert (holzfrei, chlorfrei und säurefrei,
sowie alterungsbeständig nach ANSI 3948 und ISO 9706)

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes in Deutschland ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhaltsübersicht

Vorwort des Herausgebers	1
Vorwort des Jurors	5

Dr. Martin Meier

*„Code is Law?“ – am Beispiel
von Smart Contracts*

A. „Code is Law“	25
B. Maschinen-Code und Programmcode.....	26
C. Technischer Hintergrund von Smart Contracts.....	29
D. Programmcode als taugliche Grundlage für Rechtssprache	34
E. Fazit „Law is Code“	53
Literaturverzeichnis:	54

Valeria Werner

*Brauchen wir eine geschlechtergerechte
Rechtssprache in Gesetzen?*

A. Einleitung.....	59
B. Aktueller Stand	61
C. Verfassungsrechtliches Gebot einer geschlechtergerechten Rechtssprache.....	65
D. Fazit	95
Literaturverzeichnis	101

Karl Eduard Riesenhuber

Gendern mit und ohne Gendersternchen

A. Einleitung.....	109
B. Funktionen juristischer Sprache	110
C. Was ist Gendern?	112
D. Keine Gleichstellung in der deutschen Sprache?.....	112
E. Formen des Genderns	114
F. Unterschiede juristischer Texte.....	118
G. Ausblick: Sprache im Wandel?.....	119
H. Fünf Minuten bis zur Abgabe	120
Literaturverzeichnis	121

Lea Schirmer, Max Müller

Das Recht wird kommen – aber ich werde es nicht verstehen.

Quo vadis, Rechtssprache?

A. Einleitung.....	123
B. Das Recht im Medium der Sprache	124
C. Das Gesetz als Ausdruck des Willens aller	134
D. Internationale Rechtssprache	143
E. Fazit	153
Literaturverzeichnis	154

Dr. Katharina Weidl

Die Allgemeinverständlichkeit des Rechts

A. Einleitung	159
B. Rechtssprache als Fachsprache	161
C. Allgemeinverständlichkeit als „Bürgerrecht“?	173
D. Warum sich das Bemühen um eine verständliche Sprache lohnt	187
E. Fazit	189
Literaturverzeichnis	191

Johannes Forck

Gesetze und Gendersprache:

Vier Paragraphen berichten aus ihrer Gefühlswelt

A. Erster Akt: Haben Gesetze Gefühle?	199
B. Zweiter Akt: Die Selbsthilfegruppe der Paragraphen.....	202
Literaturverzeichnis	211

Autorenverzeichnis	213
--------------------------	-----

Weitere Bände aus der „Schriftenreihe der Hessischen Rechtsanwaltschaft“	215
---	-----

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Herausgebers 1

Vorwort des Jurors 5

Dr. Martin Meier

*„Code is Law?“ – am Beispiel
von Smart Contracts*

A. „Code is Law“ 25

B. Maschinen-Code und Programmcode 26

C. Technischer Hintergrund von Smart Contracts 29

I. Begriffsbestimmung 29

II. Blockchain-Technologie..... 30

III. Begriffsdefinition 33

D. Programmcode als taugliche Grundlage
für Rechtssprache 34

I. Allgemeine Anforderungen an Rechtssprache 34

II. Wechselwirkung zwischen Programmcode und
Rechtssprache 36

1. Rechtliche Einordnung von Smart Contracts 36

2. Beispiel für den Programmcode eines Smart Contracts... 39

3. Technische Divergenzrisiken 41

4. Rechtliche Divergenzsisiken	44
a) Rechtsnormen und unbestimmte Rechtsbegriffe.....	44
b) Willenserklärungen und deren Auslegung	45
c) Vertragliche Wirksamkeitsvorschriften	46
d) Allgemeine Geschäftsbedingungen.....	48
e) Rückabwicklung von Verträgen	49
f) Rechtliche oder geschäftliche Änderungen.....	49
g) Erfüllung und Surrogate	50
III. Anwendungsbereiche für Smart Contracts	51
E. Fazit „Law is Code“	53
Literaturverzeichnis:	54

Valeria Werner

*Brauchen wir eine geschlechtergerechte
Rechtssprache in Gesetzen?*

A. Einleitung.....	59
B. Aktueller Stand	61
C. Verfassungsrechtliches Gebot einer geschlechtergerechten Rechtssprache.....	65
I. Gleichheitsgrundrechte und Allgemeines Persönlichkeitsrecht.....	66
II. Staatliche Förderung der Gleichberechtigung nach Art. 3 Abs. 2 S. 2 GG.....	68

1. Perpetuierung von Ist-Zuständen.....	69
a) Die Herausbildung der grammatikalischen Geschlechter	69
b) Das generische Maskulinum	72
c) Verhältnis von Genus und Sexus	74
2. Sprache schafft Wirklichkeit	74
a) Vorstudie.....	75
b) Auswirkungen der Verwendung der feminin- maskulinen Paarform.....	76
c) Grammatik vs. Stereotyp.....	78
d) Neuer methodischer Ansatz: Pupillen-Beobachtung... 81	
3. Angemessenheit.....	82
a) Empfehlungen für geschlechtergerechte Sprache	83
b) Studien zum Einfluss geschlechtergerechter Sprache auf Verständlichkeit.....	85
4. Weitere Beurteilungsaspekte	88
a) Methodische Vereinbarkeit von Linguistik und Rechtswissenschaft.....	89
b) Auffassungen der Bevölkerung	92
c) Chronologie von Sprachwandel	94
D. Fazit.....	95
Literaturverzeichnis	101

Karl Eduard Riesenhuber

Gendern mit und ohne Gendersternchen

A. Einleitung.....	109
B. Funktionen juristischer Sprache	110
C. Was ist Gendern?	112
D. Keine Gleichstellung in der deutschen Sprache?.....	112
E. Formen des Genderns.....	114
I. Doppelnennung.....	114
II. Substantivierungen	116
III. Typographische Kunstgriffe	116
F. Unterschiede juristischer Texte	118
G. Ausblick: Sprache im Wandel?	119
H. Fünf Minuten bis zur Abgabe.....	120
Literaturverzeichnis	121

Lea Schirmer, Max Müller

*Das Recht wird kommen – aber ich werde es nicht verstehen.
Quo vadis, Rechtssprache?*

A. Einleitung.....	123
B. Das Recht im Medium der Sprache	124
I. Latein als Rechtssprache	127
II. Die Entwicklung einer wissenschaftlichen Rechtsdogmatik	128
III. Verfassungsrechtliche Anforderungen an die deutsche Rechtssprache	129
IV. Denken wie ein Philosoph, aber reden wie ein Bauer	130
1. Gesetze als abstrakte Rechtstexte.....	131
2. Partikulares Erfordernis der Allgemeinverständlichkeit	132
V. Zwischenfazit	133
C. Das Gesetz als Ausdruck des Willens aller	134
I. Gesetzeslage zu geschlechtergerechter Sprache in Gesetzen	136
II. Assoziationen mit generischen Maskulina	136
III. Historische Betrachtung	137
IV. Gendern aus verfassungsrechtlicher Perspektive	138
V. Das generische Maskulinum aus sprachwissenschaftlicher Perspektive	139
VI. Barrierefreiheit und grammatikalische Hürden am Beispiel des Gendersternchens	141
VII. Zwischenfazit	143

D. Internationale Rechtssprache	143
I. Deutsch als Sprache der Rechtswissenschaft	144
II. Deutsch als Sprache im Grundgesetz	145
III. Sprachpluralismus auf Ebene der Europäischen Union	148
IV. Englisch als zukünftige Rechtssprache des deutschen Rechts	149
V. Zwischenfazit	153
E. Fazit.....	153
Literaturverzeichnis	154

Dr. Katharina Weidl

Die Allgemeinverständlichkeit des Rechts

A. Einleitung	159
B. Rechtssprache als Fachsprache	161
I. Funktion der juristischen Fachsprache	162
II. Verständlichkeitserschwerende Sprachmerkmale und ihre Funktionen	163
1. Rechtsbegriffe mit abweichender allgemeinsprachlicher Bedeutung	163
2. Fremdwörter	164
3. Zusammengesetzte Wörter	165
4. Nominalstil	165
5. Häufige Verwendung des Passivs	166

6. Genetivkonstruktionen, Gerundive, Adjektive, Partizipien.....	167
7. Verweise	168
8. Satzlänge und Verschachtelungen	169
III. Vorwissen und Systemverständnis als Verstehensvoraussetzung	170
C. Allgemeinverständlichkeit als „Bürgerrecht“?.....	173
I. Recht auf „allgemeinverständliche Gesetze“?.....	173
1. Gebot der Bestimmtheit und Normenklarheit	174
a) Die Problematik unbestimmter Rechtsbegriffe	175
b) Normklarheit im engeren Sinne	176
2. § 42 GGO	177
3. Zwischenergebnis.....	178
II. Recht auf Verständlichkeit im Gerichtsverfahren?	178
1. Rechtsstaatsprinzip, Recht auf ein faires Verfahren und Anspruch auf rechtliches Gehör	179
2. Konkretisierung durch einfachrechtliche Verfahrensvorschriften	181
a) Deutsch als Gerichtssprache	182
b) Öffentlichkeitsgrundsatz	183
c) Begründungspflicht	184
d) Zwischenergebnis.....	187
D. Warum sich das Bemühen um eine verständliche Sprache lohnt	187
E. Fazit	189
Literaturverzeichnis	191

Johannes Forck

Gesetze und Gendersprache:

Vier Paragraphen berichten aus ihrer Gefühlswelt

A. Erster Akt: Haben Gesetze Gefühle?	199
B. Zweiter Akt: Die Selbsthilfegruppe der Paragraphen.....	202
I. Der § 211 Abs. 1 StGB klagt über seine Situation	202
II. Der § 30 Abs. 2 InsO erzählt von seinen Erfahrungen.....	204
III. Der § 4 BBG berichtet von seinem Leiden	206
IV. Der § 6 Abs. 2 S. 1 AGG ergreift das Wort	208
V. Der § 211 Abs. 1 StGB kramt sein Handy aus der Tasche und durchbricht die nervöse Stille im Stuhlkreis	210
Literaturverzeichnis	211
Autorenverzeichnis	213
Weitere Bände aus der „Schriftenreihe der Hessischen Rechtsanwaltschaft“	215